

# „Hütte“: 10 Mio. für Umwelt

Zu hohe Belastungen im Kayser-Umfeld / Sanierungsprogramm greift bis 2009

**LÜNEN** • Die Norddeutsche Affinerie AG (NA) wird bis zum Jahr 2009 rund 10 Millionen Euro in Umweltschutzmaßnahmen bei den Hüttenwerken Kayser investieren.

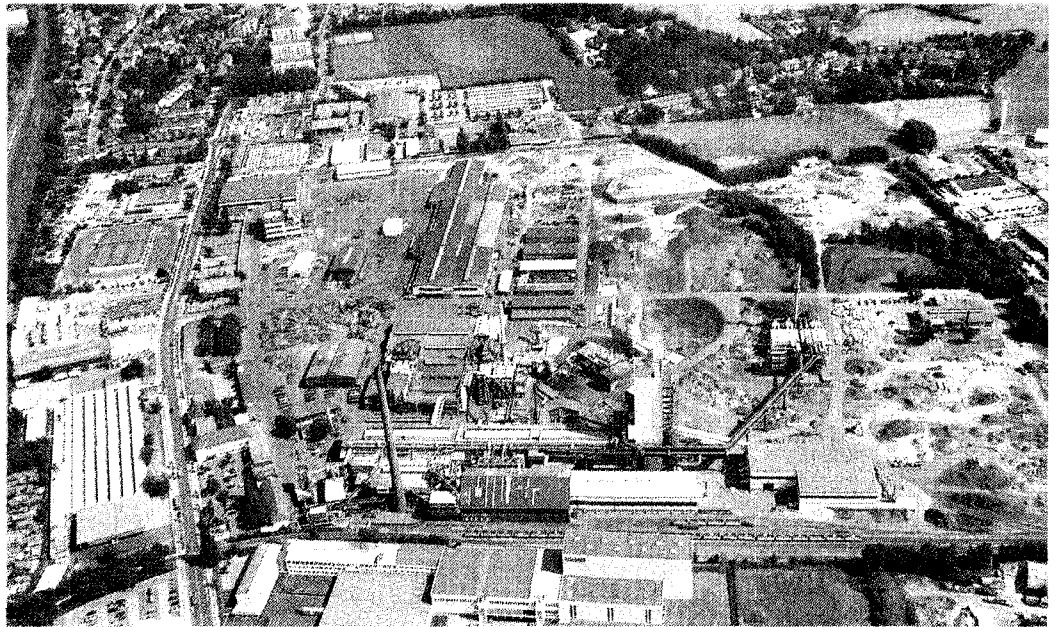
Ein Sanierungsprogramm in diesem Umfang wurde am 12. Februar zwischen dem Unternehmen und der Bezirksregierung Arnsberg verabredet. Nach Angaben der Behörde hatten Messreihen ab August 2006 zu hohe Konzentrationen an Blei, Cadmium, Arsen und Nickel im Werksumfeld ergeben.

## Konzept gefordert

Das damalige Staatliche Umweltamt (heute Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz) habe daraufhin vom Unternehmen ein Sanierungskonzept gefordert. Auf diesem Konzept fußt das jetzt vereinbarte Maßnahmenpaket.

„Es handelt sich um insgesamt 30 bis 40 Maßnahmen organisatorischer und technischer Art, zeitlich gestaffelt nach Dringlichkeit“, erläuterte Jari Wieschmann, Sprecher der Bezirksregierung.

Wie die NA auf Anfrage erklärte, würden u.a. zusätzliche Absaug- und Filteranlagen eingebaut und geschlossene Hallen dort errichtet, wo staubige Güter gelagert und umgeschlagen werden. „Nach Abschluss des Maß-



**Das Umfeld der Hüttenwerke Kayser ist zu stark mit Blei, Cadmium, Arsen und Nickel belastet, stellte das Staatliche Umweltamt bei Messungen im vergangenen Jahr fest.** RN-Foto Oskar Neubauer

nahmenpakets wird somit gegenüber heute eine deutlich verbesserte Immissionssituation (Belastung der Umwelt) erreicht werden“, teilt das Unternehmen mit.

Nach Angaben der Bezirksregierung wird der Schadstoffausstoß (Emission) der Hüttenwerke permanent auf Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte fernüberwacht, z.B. durch Messfühler in den Anlagen.

Die hohen Blei-, Cadmium-, Arsen- und Nickel-Konzentrationen seien bei der Kontrolle der so genannten

Deposition (Schadstoffe, die als Staub oder im Niederschlag den Boden erreichen) festgestellt worden. Nach Einschätzung der Bezirksregierung besteht keine Gesundheitsgefährdung. In erster Linie gehe es um den „Schutz vor schädlicher Bodenverunreinigung.“

## „Drastisch reduziert“

Die NA hob hervor, dass seit der Übernahme der Lünen Hüttenwerke im Jahr 2000 bereits „in erheblichem Umfang“ in Verfahrensverbesserungen und Umweltschutz-

technologien investiert worden sei. Allein der Ersatz der Schachtöfen durch das Kayser-Recycling-System (KRS) für 40 Mio. Euro habe die früheren Emissionen „drastisch reduziert“. Die Situation im direkten Umfeld des Werkes an der Kupferstraße sei jedoch „noch nicht zufriedenstellend.“

Das Werk mit 445 Mitarbeitern erzeugt Kupfer aus Rohstoffen, darunter Recyclingmaterialien wie zum Beispiel Kupferschrott. ■ Fie-

› 3. Lokalseite  
Schadstoffe...